

AB

160.

82995

401



00

1/1



Trost-Lied
An
Herrn Hieronymum Knauten/
Über
Den tödlichen hintritt seines einzigen
Töchterleins
JOHANNANNA-MAXIEN.

Welches den 9. Januarij dieses 1643. Jahrs von dieser Welt abgestorben.



Je werd' ich Euch trösten können/
Weil auch nur das bloße nennen
Dieses Leides/ Schmerzen macht.
Weil ich selbst den Euch beklage/
Und in meinem Herzen sage/
Woher wird Ihm Trost gebracht?

Aber schlaget auf die Schriften/
So uns Gott hat lassen stiften/
Und als einen Bund gesetzt/
Da Er spricht/ daß wer ihn liebet/
Zwar sey auf der Welt betrübet;
Doch im Himmel werd' ergetzt.

Da könnt Ihr zur gnüge finden/
Was Euch wird von Leid' entbinden/
Und bald Freude geben drauf:
Wan ihr in den Himmel dencket/
Da ihr/ was Euch ist und krencket/
Frölich wieder nehmet auf.

Zwar/ ich wil es wol gestehen/
Daß es mus zu Herzen gehen/
Wan ein Kind/ ein liebes Pfand/
Das man hat so wehr gehalten/
In dem Grabe sol erkalten/
Und sich strecken in den Sand.

Gleichwol ist es Gottes wille.
Diesem solt ihr halten stille/
Der zum besten alles lenckt.
Gott hat wieder hingenommen/
Was ihr von ihm habt bekommen/
Nur geborget/ nicht geschenckt.

Wisset/ daß nach euren Jahren
Ihr mit Freuden solt erfahren/
Wie es eurer Tochter geht:
Wie sie keinen tod mehr leidet/
Und mit Unschuld angekleidet
Über dem Gestirne steht.

Drumb/ so lasset von Euch weichen/
Was zum Schmerzen kan gereichen.
Mäßig eüre Traurigkeit.
Klaget so / daß in dem weinen
Nöge dannoch auch erscheinen/
Daß ihr in Gott freudig seyd.

L. Wieß.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mostly illegible due to fading and bleed-through.



Main body of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side. The text is arranged in several paragraphs and is largely illegible.

L 121



82995

ULB Halle
007 397 496

3



1017





Trost-Lied

An

Herrn Hieronymum Knauten/

Über

Den tödelichen hintritt seines einzigen

Töchterleins

J O H A N N A - M A R Z E N.

Welches den 9. Januarij dieses 1643. Jahrs von dieser Welt abgeschiedelt.

Ich werd' ich Euch trösten können/
Beil auch nur das bloße nennen
Dieses Leides/ Schmerken macht.
Beil ich selbstn Euch beklage/
nd in meinem Herzen sage/
Boher wird Ihm Trost gebracht?
Aber schlaget auf die Schriften/
So uns Gott hat lassen stiften/
nd als einen Bund gesetzt/
Da Er spricht/ daß wer ihn liebet/
war sey auf der Welt betrübet;
och im Himmel werd' erget.
Da könnt Ihr zur gnüge finden/
Das Euch wird von Leid' entbinden/
nd bald Freude geben drauf:
Dan ihr in den Himmel dencket/
Da ihr/ was Euch isund krencket/
ölich wieder nehmet auf.
Zwar/ ich wil es wol gestehen/
aß es mus zu Herzen gehen/
Dan ein Kind/ ein liebes Pfand/
as man hat so wehr gehalten/
n dem Grabe sol erkalten/
nd sich strecken in den Sand.
Gleichwol ist es Gottes wille.
iesem solt ihr halten stille/
er zum besten alles lenckt.
ott hat wieder hingenommen/
as ihr von ihm habt bekommen/
r geborget/ nicht geschenckt.
Wisset/ daß nach euren Jahren
r mit Freuden solt erfahren/
ie es eurer Tochter geht:
ie sie keinen todte mehr leidet/
nd mit Unschuld angekleidet
er dem Gestirne steht.
Drumb/ so lasset von Euch weichen/
as zum Schmerken kan gereichen.
ässigt eure Trawrigkeit.
aget so / daß in dem weinen
öge dannoch auch erscheinen/
iß ihr in Gott freudig seyd.

L. Wieß.

